Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 28 (1918)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichleimung berfelben und bei beginnender, Lungenschwindsucht löft er los, bei Ratarrhen ber Luftwege ift er geradezu unübertrefflich. 3ch felbst entsinne mich eines Falles, in bem ein junges Mädchen an Lungenfatarrh erfrankte und mabrend eines beftigen Suftenanfalles bem Erfticen nahe fam. Es war tief in der Racht, ärztliche Silfe nicht zu er reichen, die Angehörigen mit der natürlichen Beilweise nicht vertraut - fo griff man rasch ju einer Taffe Lindenblütentee, und fiebe ba! ber Unfall legt sich. Als sich dann der Ratarrh als fehr hartnäckig erwies und aller ärzt= lichen Mittel spottete, fehrte man in der Berzweiflung wieder zum Lindenblutentee zurück und, was alle Flaschen und Fläschchen ber Apothete, nicht zuwege gebracht, er erreichte es und heilte die franke Lunge aus.

("Aneipp-Blätter".)





Bürgburg (Bagern), 17. Februar 1917.

Berrn Dr. Imfeld,

Arzt des Santer'ichen homöopathischen Institutes in Benf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Als ich im Dezember vorigen Jahres Sie wegen eines, seit anderthalb Jahren bestehenden, Aftervorfalles um Ihren schriftlichen Kat bat, da waren die Leiden sehr peinlich, die mir das fortwährende Ausgetretensein des Mastdarmes verursachten, der nicht mehr in seine richtige

Lage zurückzubringen war und stets umgestülpt aus bem After trat.

Um mich von diesem Leiden zu befreien, verordneten Sie mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitigne 1, Lymphatique 5. Organique 4 und Organique 7. gunächst in ber dritten, später in ber zweiten Berdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveur trocen zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und vor diesen Mahlzeiten eine Baftille Rolapo. Jeden Tag hatte ich ein warmes Sitbad mit Zusatz von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid zu nehmen, und nach jedem Stuhlgang follte ich es nicht unterlaffen mittelft eines mit Beifer Galbe befetteten und um ben Beigefinger gewickelten Leinwandlappens den Maft= darm in das Innere zurückzudrängen. Als nach einer wöchentlichen Behandlung in der oben angegebenen Beife, die Site im Mastbarm beseitigt war, die Schmerzen etwas weniger heftig geworden waren, und ber Maftbarm, nach vielen vorhergegangenen nutlofen Bersuchen, ichließlich nach jedem Austritt wieder, wenn auch mit Mube, in seine richtige Lage guruckgebracht werden fonnte, ba rieten Gie mir bie bisherige innerliche und äußerliche Rur noch fortzusegen, überdies aber, abmechselnd, an einem Abend ein Stublzäpfchen mit Angioitique anguwenden, am andern Abend ein Stuhlzäpfchen mit Lymphatique, uim. Dieje Stuhlzäpfchen find von ausgezeichneter Wirfung gewesen, indem fie einerseits ben Stublgang erleichterten, anderseits den Schlugmustel des Mastdarmes in verhältnismäßig furger Beit wieder fo weit fraftigten, daß der Darm nicht mehr vorfallen konnte, in feiner richtigen Lage im Innern des Darmes blieb und ich von meinem so fehr peinlichen Leiden befreit mar.

Ende Januar fühlte ich mich geheilt; auf Ihren Rat hin, fehr geehrter Herr Doktor,

setzte ich aber die ganze Kur noch 14 Tage fort, um dieser Heilung ganz sicher zu sein.

Empfangen Sie, verehrtester Herr, den tiefgefühlten Dant Ihrer ergebenen

Fran Sedlmeier.



Bordeaux (Franfreich), 11. Marg 1917.

Herrn Dr. Jinfeld, Homöopathischer Arzt in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor!

Meine 19-jährige Tochter litt seit schon sehr langer Zeit an Verdauungsbeschwerden, welche zwei hiesige Aerzte als die Folge einer Magenserweiterung erklärten. Sie hatte fast immer Magenschmerzen und Brennen im Magen, mit saurem Aufstoßen verbunden, ebenso war sie sehr hartleibig. Beim Essen mußte sie sich, in Bezug auf die Wahl der Speisen, sehr in Acht nehmen, um nicht nach den Mahlzeiten sehr peinliche Stunden auszustehen.

Sie war schon mehr als ein Jahr in Behandlung zweier hiesigen tüchtigen Aerzte, als ich, angesichts des Mißerfolges der Behandlung, am 20. Januar mich an Sie wandte, um meine Tochter Ihrer Behandlung mit den Sauter'schen Mitteln zu übergeben.

Die Mittel, welche Sie zur Behandlung empfahlen, waren von ausgezeichnetem Erfolg. Es waren dieselben: Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in Lösung, Nerveux trocken, morgens und abends zu nehmen, ebenso Lymphatique 1 trocken zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages; außerdem hatten Sie meiner Tochter sehr angeraten vor und nach diesen Mahlzeiten Stomachicum Paracelsus zu nehmen und bei Verstopfung morgens früh Laxativum Paracelsus. Schließlich mußte für

die Nacht ein Leibwickel gemacht werden mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2, Organique 5 und Gelbem Fluid.

Mitte Februar war meine Tochter von allen ihren Magenleiden und Verdanungsbeschwerden vollkommen befreit; sie hat die Kur aber densnoch bis Ende Februar weiter gebraucht, um ihre Genesung außer allen Zweifel zu setzen.

Indem ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, in freudiger Dankbarkeit meine und meiner Tochter Grüße übermittle,

> zeichne höchachtungsvollst Frau Martha Junod.



Bajel (Schweiz), 24. April 1917.

Berrn Dr. Jmfeld, Genf.

Sehr geehrter Berr!

Ich fann Ihnen heute mit Freuden melden, daß mein fünfjähriges Töchterchen, nach bloß dreiwöchentlicher Kur mit den ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln, von seinem Acuchhusten vollkommen befreit worden ist.

Ein Glück, daß ich mich, als alte Anhängerin an Ihre Homöopathie, gleich anfangs der Krankheit meines Kindes an Sie gewandt habe, denn wenn ich erst es mit der allopathischen Heilmethode versucht hätte, dann hätte die Krankheit noch tiefere Wurzel gefaßt und wären durch die allopathischen Mittel die Verdanung des Kindes gestört worden und sein allgemeiner Kräftezustand schwächer geworden.

Das Angivitique 1, Febrifuge 1, Organique 1 und Pectoral 2 in Lösung, sowie das Nervenz und das Pectoral 4 trocken genommen, haben in kurzer Zeit eine Besserung hervorgebracht; die Bepinselungen der Mundhöhle und des Rachens mit Blauem Fluid sind von gang überraschendem Erfolg gewesen.

Ich kann Ihnen nicht genug danken, sehr geehrter herr Doktor, für die so rasche Heilung dieser, sonst für die Kinder so leidensvollen und in der Regel sich lange hinschleppenden Krank-heit, welche überdies noch leicht zu Luftröhrenund Lungenentzündung Veranlassung geben kann.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr, meine besten Grüße, mit welchen ich ergebenst zeichne Frau Arnold.

Versdjiedenes.

Gewürze find ichadlich, ebenso Essigfaure. Jede Hausfran sollte sich gewöhnen, ihre

Speisen nicht mit Essig, sondern mit Fruchtfäure, also mit Zitronensaft und zwar mit dem
Safte selber ausgepreßter Zitronen, zu säuern.
Die Essigsäure zerstört die roten Bluttörperchen
und verwässert das Blut, Fruchtsäure dagegen
löst die Harnsäure und verhütet Mheuma und
Gicht.



Inhalt von Hr. 4 der Annalen 1918.

Die Tabat-Bergiftung. — Bon der Hygiene verurteilte Ehen und Zölibate (Fortsetzung und Schluß). — Zweckmäßige Ernährung. — Die Geistesgegenwart im Felde. — Wildwachsende Gemüse. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Magenleiden; Hautausschlag; Blasenentzündung. — Berschiedenes: Ueber Schlafwandler.



Bu beziehen durch alle Apotheten und Mineralwaffer-Sandlungen



Brofpette tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein Der Bersand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $2^1/10$ des Gesamtsversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Gelenen» und Georg Bictorquelle", da Ersat weder durch, andere Quellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden